

Neue Ideen für ungenutzte Räume

Ob Passage oder Dachstuhl: Initiative Aktive Innenstadt gibt Impulse für Wohnen und Arbeiten an Eigentümer

Von Jörg Muthorst

Es sind nicht nur die großen Projekte, mit denen sich die von Bund, Land und Kommune geförderte Städtebau-Initiative Aktive Innenstadt befasst: der in diesem Jahr beginnende Umbau des Stadthofs, dessen Randgestaltung die Stadt noch dieses Jahr mit einem Bebauungsplan regeln will, oder die Umgestaltung des Marktplatzes, die OB Horst Schneider (SPD) trotz Sparzwängen dank hoher Fördergelder weiterhin für machbar hält.

Zur Aufwertung und Belebung der Innenstadt werden im Rahmen des bis 2015 laufenden Förderprogramms auch Ideen für eine innovative Nutzung leer stehender Räume mit neuen Wohn- und Arbeitsformen entwickelt.

Die noch im Rahmen des Architektursummers von Studierenden angeregte Umwandlung des alten IHK-Gebäudes in ein Experimentierfeld zum Wohnen, Arbeiten und für Veranstaltungen ist in vollem Gange. Nach einem ersten Anlauf im Hauptbahnhof könnte dort auch ein Büro mit Ansprechpartnern der Innenstadt-Initiative einquartiert werden, so Anna Pohling, die am Dienstagabend die gut besuchte achte Forumssit-



Die Walter-Passage zwischen Fußgängerzone und Hugenottenplatz könnte neu belebt werden. M. MÜLLER

zung der Aktiven Innenstadt im Rathaus moderierte.

In einem neuen Projekt überlegen angehende Architekten der Hochschule Darmstadt, wie die triste und teils leer stehende Walterpassage zwischen Frankfurter Straße und Hugenottenplatz mit neuem Leben gefüllt werden könnte. Gedacht ist an eine Mischung aus Wohnungen (50 Prozent), Arbeitsplätzen (30) und

Kultur- und Freizeitangeboten (20). Im April sollen die Entwürfe dazu im Rathaus zu sehen sein.

Impulse an die Immobilieneigentümer wollen auch junge Werkbundmitglieder um den Stadtplaner Georgios Kontos mit ihrem Projekt „Die Wohnung“ geben. Im Mansardengeschoss eines Altbaus am Friedrichsring, das die Besitzer ihnen ein Jahr lang kostenlos zur Verfügung stellen,

wollen die jungen Architekten, Produktgestalter und Soziologen das Potenzial ungenutzten und vergessenen Wohnraums aufzeigen. Mit Hilfe der Ikea-Stiftung und unter Einbindung der Nachbarschaft sollen offenes Wohnen praktiziert, Vorträge, Ausstellungen und Seminare veranstaltet sowie demonstriert werden, wie sich durch kleine handwerkliche Eingriffe Wohnvisionen verwirk-

lichen lassen. Rund 20 bis 25 Geschäfts-Leerstände kartiert die Aktive Innenstadt alljährlich in der City. Und einen hohen Anteil von Nutzungen mit geringer Qualität. Die ebenfalls alljährlich befragten Passanten schätzen zwar die Kompaktheit, wünschen sich aber auch mehr Qualität in der Innenstadt und mehr Gastronomie in der Fußgängerzone.

Mehr Zulauf in der City

Auch wenn es 2012 nur eine leichte Steigerung von 1,8 Prozent gab: Seit Beginn der Passantenzählung 2008 strömen laut Projektleiterin Marion Rüber-Steins 22,1 Prozent mehr Besucher (465 216 an drei Tagen) in die City. Wobei die Frankfurter Straße weiterhin durch das KOMM Passanten verliert. Ein umgebauter Marktplatz könnte hier Bedeutung gewinnen, so Rüber-Steins.

Auch die im Karree Offenbach organisierten Immobilienbesitzer und Geschäftsleute arbeiten an einer attraktiveren Innenstadt. An den Eingängen sollen laut Peter Bauer weitere acht Blumenkübel aufgestellt, es sollen Fassaden beleuchtet und die Fenster leer stehender Geschäfte mit guten Einkaufswünschen beklebt werden.